

Funktionäre müssen von hohem Verantwortungsbewußtsein durchdrungen sein

In einer Bürositzung der Kreisleitung war das Gesetz über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeitsweise des Staatsapparates Gegenstand unserer Beratung. Dieser Sitzung des Büros war eine Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse durch Büromitglieder in verschiedenen Grundorganisationen sowie einigen Parteigruppen von Gemeindevertretungen, der MTS, VEG und LPG des MTS-Bereiches Gingst vorausgegangen. Die Kontrolle hatte ergeben, daß es Erscheinungen von Gleichgültigkeit, Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit gab. Mit der Kritik und Selbstkritik standen viele Genossen auf dem Kriegsfuß. Der Kreissekretär im MTS-Bereich Gingst, Genosse Niss, hatte den Auftrag, das Büro der Kreisleitung über den Stand der Durchführung dieses Gesetzes durch die Parteiorganisationen im MTS-Bereich zu informieren. Es zeigte sich, daß er nicht in der Lage war, die Situation real einzuschätzen, die Probleme richtig darzulegen und die vorhandenen Widersprüche aufzudecken. Die Ergebnisse der Beschlußkontrolle und die Diskussion über den Bericht, an der sich die zur Sitzung des Büros eingeladenen Parteisekretäre und leitenden Genossen des Bereiches beteiligten, zeigte, daß die ideologisch-politische und ökonomische Entwicklung dieses MTS-Bereiches zurückgeblieben war. Eine der Ursachen war das ungenügende persönliche Verantwortungsbewußtsein des Sekretärs der Kreisleitung im MTS-Bereich, der nicht dafür sorgte, daß die Politik der Partei auf allen Gebieten dieses MTS-Bereiches durchgesetzt wird. Der Genosse Niss trat z. B. nicht konsequent gegen eine solche falsche Auffassung des Oberagronomen auf — die auch von einer Reihe leitender Funktionäre der Station vertreten wurde —, daß es im Interesse der planmäßigen, proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft und des „Konkurrenzkampfes“ sei, wenn die MTS beim Großbauern Kliewe in Ummanz arbeite, er werde dann einen ökonomischen Vorsprung erhalten und die Genossenschaftsbauern werden dadurch angespornt, dem Großbauern nachzueifern. Diese revisionistische Auffassung des Oberagronomen und Diplomlandwirts wurde als klassenfeindlich aufgedeckt und widerlegt. Den Genossen in der Leitung der MTS ist dabei klargeworden, daß sie in dieser grundsätzlichen Frage nicht vom Klassenstandpunkt ausgegangen sind* und nicht gefragt haben* dient es dem Kapitalismus oder dem Sozialismus. Die Genossen haben begriffen, daß die MTS als Stützpunkt der Arbeiterklasse auf dem Lande ihre ganze Kraft für die Festigung und Entwicklung der LPG einsetzen muß. Dem Genossen Niss wurde in dieser Bürositzung klar, daß er und alle anderen Parteimitglieder ihre Aufgaben nur dann lösen können, wenn sie sich fest mit der Arbeiterklasse verbinden und sich eine hohe Autorität unter den Werktätigen erwerben.

Das Büro der Kreisleitung mußte feststellen, daß einige verantwortliche Genossen zwar theoretisch den Inhalt des Gesetzes über die Vervollkommnung und Vereinfachung der Arbeitsweise des Staatsapparates erklären konnten, es aber nicht vor der Bevölkerung erläuterten. In der Praxis sah das so aus, daß weder der technische Leiter der Station, Genosse Westgrün, noch der Oberbuchhalter, Genosse Pahnke, weder der Dispatcher, Genosse Gorselski, noch der Bürgermeister der Gemeinde Gingst, Genosse Hesel, in diesem Jahr eine einzige Bauernversammlung durchgeführt haben. So kann die Arbeitsweise der MTS nicht verändert werden. Hier stimmte offensichtlich die Theorie mit der Praxis nicht überein. Um das zu verändern, beschloß das Büro, in den nächsten Tagen dem Genossen Niss bei Aussprachen in den Parteiorganisationen **und bei**